

Der Drache von Besigheim nimmt schon Formen an

Eltern- und Schülerhilfe bei Umgestaltung des Schulhofs der Friedrich-Schelling-Schule weiterhin sehr willkommen

BESIGHEIM

(cb) – Wenn die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Schelling-Schule nach den Sommerferien das Schulgelände betreten, erwartet sie dort der Drache von Besigheim.

Es ist schon ein einzigartiges Projekt, das der Landschaftsplaner Christoph Schulz aus Nordheim derzeit im Rahmen der Schulhofumgestaltung an der Grund- und Hauptschule realisiert. Da musste letzte Woche zunächst der klobige Betonkasten neben der Schulhofterrasse drängen, der ursprünglich in das Drachen-Projekt mit einbezogen werden sollte. Danach rückte das Bau-Team um Schulz einem Teil der Treppenstufen zu Leibe. Die Stufen wurden regelrecht „geschliffen“ – es entstand eine Fläche in Form einer schiefen Ebene, die künftig dem Drachen von Besigheim mit einer stattlichen Länge von immerhin elf Metern als letzte Ruhestätte dienen wird.

Nachdem am Montag das Betonfundament auf die inzwischen geschotterte Fläche gegossen wurde, ließen sich bereits die Umrisse des sagenumwobenen, Feuer speienden Ungeheuers erahnen.

Den Mythos vom bösen und gefährlichen Drachen hatte Thomas Grabert weniger im Sinn, als er zusammen mit Schulz, Roland



Der Drachenkörper wurde gestern aus Beton nach dem Modell hergestellt. Auch Kinder halfen. Bild: Richard Zeller

Borowka, Leonie Olbort und Julius Sanftmann die Pläne für die Figur entwickelte. In einem Flugblatt zum Projekt wird die Geschichte des „Drachen von Besigheim“ ausführlich erzählt – in einer angestaubten Sprachform, die jeden Mediävisten zum Schmunzeln bringen würde.

Da zeigte sich nämlich eines Tages „ein gar merkwürdig We-

sen“ am Himmel über der Stadt. Die Ängstlichkeit der darob erstaunten Bürger wich bald der reinen Neugier, entpuppte sich das vermeintliche Untier doch bald als freundlicher Drache – „dem Menschen zum Wohle gesonnen“. Die „lieblichen Stimmen der Kindelein“ brachten den Drachen dazu, sich dauerhaft auf dem Schulhof niederzulassen.

Dessen friedliche Absichten belegen einmal mehr die Pläne der „Drachen“-Architekten: Die Großplastik soll nach dem Willen ihrer Schöpfer „ein Brennpunkt der Freude am gemeinsamen Tun in Kreativität und Phantasie“ werden. Auf der Oberfläche des Drachen, der sich mit dem Kopf vorwärts scheinbar die Treppen hi-

nunter bewegt, soll später einmal eine Mummelbahn die Kinder in Spiellaune versetzen. Der abgewinkelte Schwanz wird mit einer Sitzhöhe von rund einem halben Meter zum Ausruhen einladen. Und etwas gruselig könnte einem künftig höchstens noch vor den mit LED-Technik ausgestatteten leuchtenden Augen werden. Bis es aber soweit ist, vergehen vermutlich noch etwa zwei Wochen.

Während dieser Zeit brauchen Schulz und seine Mitstreiter noch jede Menge Eltern- und Schülerhilfe für den Auftrag der 24 Quadratmeter umfassenden Oberfläche aus verschiedenfarbigen Natursteinen, Keramiken und Glasmosaik. In dieser Woche wurde bereits der Kopf geformt und der Rumpf wie die Gliedmaßen aus Eisengitter-Teilen vor modelliert. In das Innere der Riesen-Skulptur kippte ein Betonmischer dann am Donnerstag rund 14 Kubikmeter Beton. Anfang nächster Woche will das Team um Schulz – bevor es für Eltern und Schüler so richtig losgehen kann – erst noch eine weitere modellierbare Betonschicht auftragen.

„Anfangs herrschte bei der Schulleitung große Skepsis gegenüber dem Drachen-Projekt. Inzwischen sehen jedoch alle die Einzigartigkeit des Kunstwerks“, deutete Schulz gegenüber dem NEB an. Finanziert wird der Drache übrigens aus IZBB-Mitteln und lokalen Sponsorgeldern.